

## Einrichtung eines Jugendrats

**Statement von Stadträtin Tonja Brinks, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion, in der Sitzung des Gemeinderats der Großen Kreisstadt Kirchheim unter Teck am 26. Juli 2006**

Die SPD-Fraktion in Kirchheim freut sich, dass nach dem gescheiterten Versuch 2003 nun endlich ein neuer Versuch unternommen wird wieder einen Jugendgemeinderat ins Leben zu rufen.

Beim vorangehenden Tagesordnungspunkt ist ja bereits erwähnt worden wie wichtig eine frühzeitige Einbindung von Jugendlichen ins kommunale Geschehen ist oder überhaupt die Einbindung der Jugendlichen ist. Dies brauche ich hier nicht noch einmal ausführen.

In der Vorlage der Verwaltung sind die bisherigen Rahmenbedingungen verändert worden. Dies begrüßen wir außerordentlich und hegen natürlich damit die Hoffnung alsbald wieder einen Jugendrat ins Leben rufen zu können der funktioniert, der jugendgerecht ist und der den Jugendlichen auch noch Spaß macht.

Diese veränderten Rahmenbedingungen und auch die Varianten in der Sitzungsvorlage sind ständig in Absprache und mit Kenntnis der Jugendlichen vom sog. Runden Tisch geschehen, dafür an dieser Stelle noch einmal mein Herzliches Dankeschön für die offene Kooperation und den Willen der Verwaltung die Ideen dieser Jugendlichen ernst zunehmen und mit einzubeziehen.

Der Runde Tisch trifft sich seit knapp einem Jahr und hat ein eigenes Konzept erarbeitet wie sich die Jugendlichen in dieser Gruppierung i h r e n Jugendrat vorstellen. Diese Vorstellungen sind in der Anlage 1 der Vorlage zusammengefasst und die SPD erfreut sich dass der Finanz- und Verwaltungsausschuss eben diese Form von JGR empfiehlt.

Die SPD folgt dem Beschluss des Finanz- und Verwaltungsausschusses, vor allem weil wir einen Jugendrat und nicht einen Schülerrat verankert haben wollen.

Ich möchte allerdings noch zwei Dinge anregen:

Ein Jugendgemeinderat ist sicherlich eine spezielle Form von Jugendbeteiligung, der viel Ausdauer und Engagement von Seiten der Jugendlichen braucht.

Ein Jugendgemeinderat muss von der Jugend gewollt sein um erfolgreich zu sein. Bedarf aber sicher die Unterstützung seitens der Verwaltung, Fachkräften oder dem Gemeinderat. Daher begrüßen wir es auch dass es aus jeder Fraktion Mentoren geben soll, die den Jugendlichen Räten zur Seite stehen sollen.

Deswegen wäre es mir wichtig eine **Pädagogische Betreuung** oder Anlaufstelle außerhalb von der Verwaltung zu benennen.

Aus folgenden Gründen.

1. Die Verwaltung ist für einen Jugendrat immer eine übergeordnete Instanz. Ich könnte mir vorstellen, dass wenn es innerhalb des JGR zu Problemen kommen wird, gleich welcher Art, sie das nicht unbedingt in die Verwaltung rein tragen möchten („ah der JGR klappt doch nicht“), sondern vielleicht doch außerhalb geklärt werden kann, ohne dass die Verwaltung davon gleich mit bekommt. Hier ist sicher auch der einzelne Gemeinderat in seiner Rolle als Mentor überfordert.

2. Die Mitarbeiter der Verwaltung sind sicherlich jetzt schon ausgelastet, bekommen mit der administrativen Geschichte des JGR noch mehr Arbeit hinzu. Dies wird ja auch aus der Sitzungsvorlage deutlich. Denkbar hierfür wären für uns Einrichtungen wie das Brückenhaus oder Jugendhaus.

3. Eine pädagogische Betreuung außerhalb der Verwaltung birgt für uns die Chance auch einen Ideengeber zu haben, der mit anderen Problemen, anderen Kenntnissen „was so läuft“ vertraut ist, wo es gerade was zu tun gibt. Außerdem hätten der JGR bereits eine Kontaktmöglichkeit, an der sich auch Jugendliche treffen, die normalerweise nicht in Gremien arbeiten, oder an die schwer ranzukommen ist oder einfach Vorurteile herrschen.

## **2. Ich möchte hier noch einmal eine Lanze brechen, auch Jugendliche, die in Kirchheim zur Schule gehen, aber nicht ! in Kirchheim wohnen zur Wahl zuzulassen.**

- durch einen Wohnort, den sich die Jugendlichen ja nicht selbst aussuchen, sondern noch bei Ihren Eltern wohnen, wird engagierten Jugendlichen (auch aus dem Runden Tisch) die Möglichkeit von vorne herein genommen an der JGR -Wahl teilzunehmen. Andererseits dürfen Jugendliche, die in Kirchheim wohnen, aber beispielsweise in Nürtingen zur Schule gehen, hier wählen. Ob sie ihren sog. Lebensmittelpunkt hier haben oder nicht.
- Ich denke, es wird sich kein Jugendlicher aufstellen lassen, der nicht gewillt ist sich zu engagieren, das wird außerhalb Kirchheims sicher auch nur eine Handvoll sein. Des weiteren um hier auch nicht alles zu wiederholen sind die Argumente ja bereits im Antrag von Herrn Tangl hervorgebracht, den ich unterstützen werde. Außerdem müssen diese Jugendlichen ja zuerst auch noch gewählt werden...

Es wird sicher auch nicht so einfach werden jugendliche KandidatInnen für den JGR in Massen zu finden. Andererseits haben wir hier durch den Runden Tisch Jugendliche die seit einem Jahr gewillt sind einen JGR wieder ins Leben zu rufen und sich dafür auch engagieren. Solche engagierten Jugendlichen brauchen wir dringend noch in der Phase der Bekanntmachung und für die Kandidatengewinnung. Ihnen gilt hier auch mein herzliches Dankeschön für ihr beherztes Engagement.